

## Stimme aus dem Land

Von Hans Korbel

### Wieder die Sudetendeutsche Note

Immer, wenn im unserem Lande eine politische Partei, oder ein Politiker mehrere Sympathisanten verliert, zieht sie die Sudetendeutsche Frage ans Licht. Und der Erfolg ist gesichert. Nur bei der letzten Wahlen, kam nicht dazu. Wenigstens kann ich mich darauf nicht erinnern. Und wie diese ausgefallen sind, dass spüren wir, alle, eigentlich bis heute. Möchte vielleicht eine der großen Parteien mit der Sudetendeutschen Frage heraus kommen, möchte vielleicht das Wahlergebnis anders aussehen.

Der Tschechische Staatspräsident Vaclav Klaus hat nach seiner Wiederwahl an seiner Popularität viele Punkte verloren. Auch auf Grund seiner Aussagen zu der Klimaänderung. Jeder spürt nämlich, dass der Winter bei uns schon nicht der Winter ist, wie er in der Zeit unserer Eltern gewesen war. Das in den Schulferien schon lange kein echter Sommer herrscht, aber mindestens einer von beiden Ferienmonaten eher Herbst, als Sommer herrscht. Nur unser Präsident behauptet, daran hat der Mensch keine Schuld.

Die meisten Sympathisanten hat er aber nach dem Regierungssturz verloren. Die meisten sind nämlich überzeugt, dass er, der Präsident, daran seinen Anteil auch hatte. Jeden ist doch sein Selbstbewusstsein bekannt, genauso wie sein feindliches Verhältnis zur seinen Nachfolger im Amt des Parteivorsitzendes Topolanek bekannt ist, was sogar so weit, bis zum verzichten auf den Ehrenvorsitzenden der OODS führte. Und am Anfang des Jahres war der Topolanek der erste Mann von Europa. Nicht auf den Klaus, aber auf den Topolanek schaute ganz Europa wie er die Gaskrise, oder Nahost Krise meistern wird. Und er schaffte es. Auch darum war von anderen Ländern der EU, die vorher zur tschechischen Präsidentschaft sehr skeptisch gewesen waren, anerkannt. Anerkannt war die EU Präsidentschaft des Landes unter Ministerpräsident Topolanek, auf den Staatspräsidenten erinnerten sich dabei nur wenige. Es war sogar die Gefahr, dass Vaclav Klaus nicht einmal den EU Summit, zum Abschluss der tschechischen Präsidentschaft, leiten wird. Das kann doch nicht sein. Der einzige Weg war so den Ministerpräsidenten durch einen Regierungssturz abstellen. Mit befreundenden Vlastimil Tlustý, dem verschmähten Finanzminister, ist es auch gelungen. Jetzt brauchte er nur eine Regierung nennen, deren Ministerpräsident in die Rolle des ersten Mannes Europa überlässt. Ernannt war Jan Fischer. Aber oha. Auch er lässt sich die Rolle des ersten EU Mannes nicht nehmen und am Europa Summit spielte der Staatspräsident Klaus wieder nur die zweite Geige.

Noch, dass im Spiel der Lisabonner Vertrag gewesen war. Hin und da hat er dazu etwas gesagt, und wieder war er an der ersten Seite der Zeitungen. Aber danach, wann deutlich geworden ist, dass der polnische Staatspräsident den Lisabonner Vertrag unterschreiben wird, und Präsident Klaus der einzige sein wird, der im nicht unterschreiben will, ist unser Staatspräsident zwar wieder auf die ersten Seiten der Zeitungen gekommen, aber eher negativ, als positiv. Und so zieht er aus dem Ärmel den letzten Trumpf, der bisher immer erfolg gebracht hat. Die Eigentumsansprüche der schlimmen Sudetendeutschen. Meine lieben Wähler, ich bin der einzige, der sich um ihres Eigentum sorgen macht. Die Regierung, ja auch das Parlament, hat es nicht getan. Ja, sogar vielleicht mit Absicht, wie sie Leiter seines Amtes in den Medien geäußert hat. Aber ich Sorge mich daran. Ich bin halt immer der beste.

Bisher brachte die Sudetendeutsche Frage immer Erfolg. Bringt sie Erfolg auch jetzt. Oder hat sich die öffentliche Meinung doch etwas geändert. Eine Probe, nicht nur für unseren Staatspräsidenten. Bisher sieht es aber leider so aus, dass sie Punkte einholt.

***Hans Korbel** (Troppau), war einer der Gründer des Landesverbandes der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien und dessen langjähriger Präsident*